

Führung durch Motivation: das «Innere Feuer» entfachen

Eine Führungspersönlichkeit sein? Charisma besitzen? Das «Innere Feuer» strahlt sowohl auf einen selbst als auch auf Mitarbeitende ab. Dieses innere Feuer gilt es zu erkennen und weiterzugeben. Dies gelingt in einfachen und nachvollziehbaren Schritten.

VON CAROLINE BERNARDI

O b junge oder gestandene Führungspersönlichkeit: Die grösste Herausforderung in Zeiten der Veränderung und des rasanten Wandels besteht darin, Klarheit auf jeder Ebene zu behalten und erhalten, sich zu erkennen und sich treu zu bleiben. Ausserdem gilt es, trotz bestehenden Unsicherheiten, Stress, Hektik und Druck bei sich zu bleiben und seine Fähigkeiten und Eigenschaften optimal einzusetzen.

Das Fundament des Menschen verleiht die notwendige Stabilität und vermittelt ein Gefühl von Sicherheit und Selbstbewusstsein. Die Höhenflüge durch Ideen, Visionen und Träume sorgen für die geistige Offenheit. In der persönlichen Mitte lo-

dert das «Innere Feuer». Es sorgt für den Antrieb und die Motivation. Das Hamsterrad im Kopf gilt es zu erkennen und in eine positive Richtung zu leiten, wie auch die Emotionen, die sich manchmal nicht so leicht lenken und steuern lassen wollen.

Im Idealfall auf jeder Ebene zu Hause

Das Charisma einer Führungskraft wird durch die fünf Ebenen Körper, Emotionen, «Inneres Feuer», Verstand und Geist geprägt. Je nachdem wie stark die einzelnen Ebenen gelebt und in den beruflichen Alltag integriert werden, entsteht eine bestimmte Ausstrahlung. Vereinfacht gesagt, lebt ein Buchhaltertyp schwergewichtig die körperliche, ein visionärer Un-

ternehmer die geistige Ebene und ein Macher wird von seinem «Inneren Feuer» angetrieben. Die sensible sozial kompetente Führungskraft hat eine ausgeprägte emotionale Seite und der planerisch und organisatorisch talentierte Manager nutzt seinen Verstand optimal. Selbstverständlich sind auch Mischformen möglich. Der Idealfall ist eine ganzheitliche Führungspersönlichkeit, die auf jeder Ebene zu Hause ist und diese nutzt, wenn es angebracht ist. Bei der Führung durch Motivation wird der Fokus auf das «Innere Feuer» gelegt.

Dieses «Innere Feuer» lässt sich in drei Schritten entfachen:

1. «Inneres Feuer» erkennen
2. «Inneres Feuer» lodern lassen
3. «Inneres Feuer» weitergeben

«Inneres Feuer» erkennen

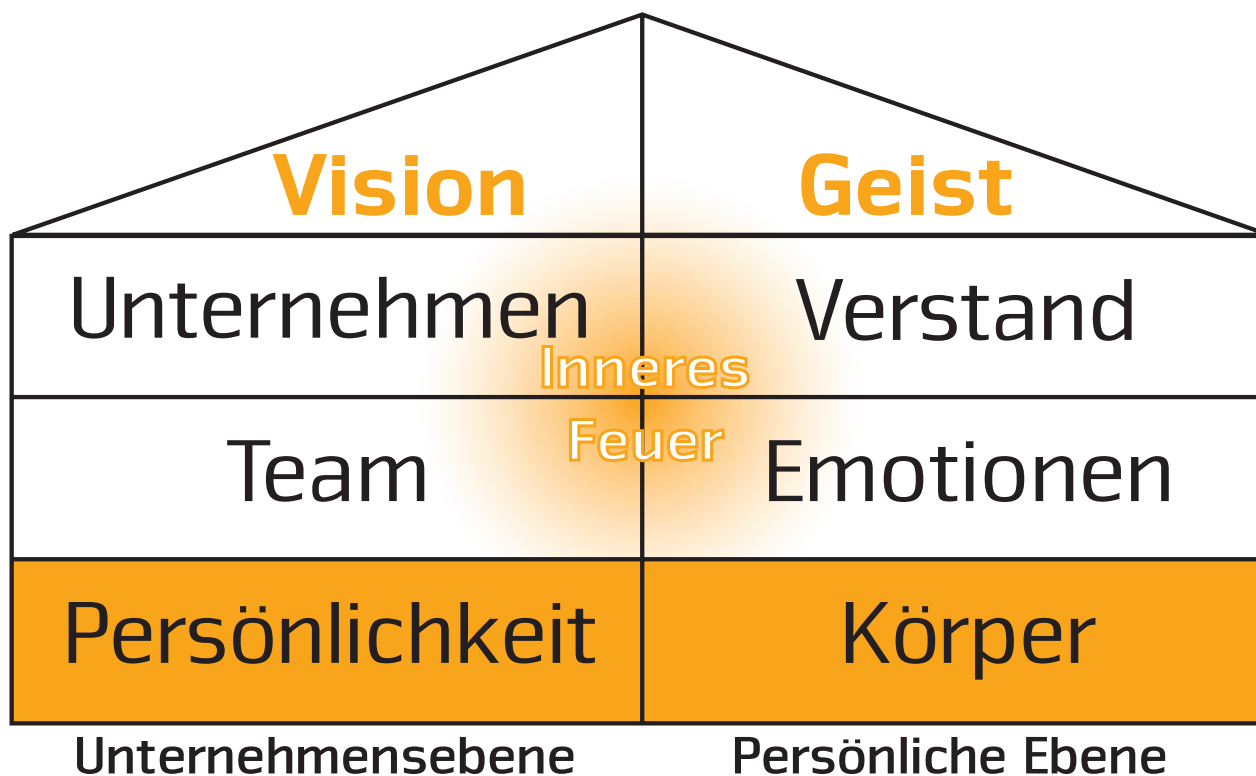
Jeder ist seines Glücks eigener Schmied. Das «Innere Feuer» ist der persönliche Antrieber und Motivator. Es trägt zu mehr Zufriedenheit, Freude, Glück und Erfolg bei. Es gilt, das «Innere Feuer» zu erkennen. Hierzu eine kleine Übung:

Lesen Sie die nachfolgenden Fragen durch und beantworten Sie sie spontan. Versetzen Sie sich dazu gedanklich in eine persönliche Brainstorming-Sitzung und tragen Sie alle Punkte zusammen, die Ihnen einfallen. Unterlassen Sie für den Moment jede Wertung. Lesen Sie erst am Schluss alles durch und entscheiden Sie, welche Punkte für Sie wichtig sind und welche Sie weiterverfolgen wollen.

- Was brauchen Sie, damit Sie glücklich und zufrieden sind?
- Was treibt Sie an und motiviert Sie in Ihrem Leben?
- Was brauchen Sie zur Motivation?
- Welche Werte sind Ihnen für Sie persönlich, beruflich und im Team wirklich wichtig? Wie können Sie diese Werte leben?
- Was hat Sie dazu motiviert, den Job anzunehmen, den Sie heute ausführen?
- Wann hat bei Ihnen das letzte Mal das «Innere Feuer» bewusst gelodert? Beschreiben Sie die Situation.
- Motivationskala: Wo stehen Sie im Moment auf einer Motivationskala von 0–10, wobei die 0 am tiefsten ist und die 10 am höchsten? Welchen Wert möchten Sie erreichen? Was können Sie unternehmen, damit Sie diesen erreichen?
- Was können Sie persönlich ändern, damit Sie motiviert sind?

«Inneres Feuer» lodern lassen

Nur wer sich selber führen kann, kann auch andere führen, antreiben



Das «Innere Feuer» bildet gleichsam die persönliche Mitte.



Das «Innere Feuer» steckt in jeder Person – man muss es nur erkennen und entfachen.

und motivieren. Die grösste Kraft, die eine Führungskraft antreiben kann, ist die Liebe. Das beste Beispiel dazu sind die Unternehmer, welche vollkommen in ihrer Tätigkeit aufgehen. Sie sind mit Herzblut bei der Sache. Es wird auch davon ge-

sprochen, dass z.B. das Projekt oder das Unternehmen X das Kind einer bestimmten Person ist.

Manchmal verhindern jedoch bestehende Blockaden den Weg zur Umsetzung seiner Wünsche und Träume. Werden das Leben und Si-

tuationen als Chance zum Lernen und Wachsen erkannt, dann sieht man in allem eine Chance. Durch dauerhaftes Lernen und Arbeiten an seiner Persönlichkeit können Blockaden und Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Persönliche Weiterbildungen kann man sich z.B. durch Kurse, Bücher, Austausch mit Gleichgesinnten, Meditationen und Coaching aneignen. Wichtig ist, dass jeder seine Vorliebe erkennt. Es sollte die Variante gewählt werden, die einem hilft, sein «Inneres Feuer» wieder zu wecken.

«Inneres Feuer» weitergeben

Da der Mensch permanent mit anderen Personen, Situationen und seinem gesamten Umfeld in Wechselwirkung ist, breitet sich das eigene «Innere Feuer» auch beim Gegenüber aus. Gewisse Mitarbeitende nehmen diese Kraft und Motivation rasch auf und lassen sich inspirieren und andere weniger. Das bedeutet, dass das Gegenüber nicht verändert werden muss. Die Veränderung findet automatisch statt, wenn der Vorgesetzte seine «Innere Feuer» lodern lässt. Gelingt es jedoch bei den Mitarbeitenden ebenfalls den Zündknopf zu finden und zu aktivieren, dann vervielfacht sich die Wirkung. Deshalb lohnt es sich, die Mitarbeitenden zu Selbstverantwortung zu motivieren. Denn auch für die Mitarbeitenden gilt, wer seine Persönlichkeit kennt und versteht, dem fällt der Umgang mit sich und anderen leicht.

ter. Ausserdem wird seine Motivation und Veränderungsbereitschaft gefördert.

Folgende Fragen helfen, das «Innere Feuer» im Mitarbeitenden zu entfachen:

- Wann haben Sie Ihren Mitarbeitenden das letzte Mal gelobt? Richten Sie mindestens einmal pro Woche ein gutes Wort an Ihren Mitarbeitenden?
- Was schätzen Sie an Ihrem Mitarbeitenden? Fokussieren Sie sich mental beim nächsten Gespräch auf die positiven Eigenschaften, die Sie an Ihrem Mitarbeitenden schätzen.
- Welche Gemeinsamkeiten haben Sie mit Ihrem Mitarbeitenden?
- Was braucht Ihr Mitarbeitender, damit er sich wohl fühlt und zu voller Leistung aufblüht?
- Spricht Ihr Mitarbeitender auf äusserliche Motivatoren an, oder ist er ein Typ, der sich selber motiviert?

Keine «Feuerwehübungen»

Eine effektive Mitarbeiterförderung kann nicht von heute auf morgen geschehen. Sie braucht Zeit. Feuerwehübungen entfachen das «Innere Feuer» nur kurzfristig. Den nachhaltigen Erfolg sichern regelmässige Standortbestimmungen mittels Mitarbeitendengesprächen und Team-sitzungen.

In periodisch durchgeführten Team- oder Projektsitzungen haben die Mitarbeitenden die Möglichkeiten, sich als Teil des Ganzen zu erkennen und einen gemeinsamen Nenner und eine gemeinsame Stossrichtung zu finden. Gemeinsame Visionen und Ziele fördern die Zusammenarbeit für laufende und bevorstehende Projekte. Es gilt, alle Mitarbeitenden auf ein gemeinsames Boot zu bringen und dieses in die optimale Richtung zu lenken. Teamevents wie z.B. Kurzseminare in den Bereichen Persönlichkeits- und Teamentwicklung helfen, diese Ziele zu erreichen. Wichtig ist eine regelmässige Durchführung. Ein Event trägt oft noch keine oder wenige Früchte, die weiteren ebnen den Weg und führen in die gewünschte Richtung. Ausserdem wird die Nachhaltigkeit gesichert. ■■■■

Caroline Bernardi ist Betriebsökonomin FH, selbstständiger Coach und Seminarleiterin. Sie ist Dozentin an Fachhochschulen der Schweiz und Autorin von zahlreichen Publikationen.

www.bernardi.li

FARBTEST: WAS SIND SIE FÜR EIN MOTIVATIONSTYP?

Der Farbttest ist eine intuitive Testmethode. Er gibt Auskunft über Persönlichkeit, den Weg und das Ziel einer Person. Der Weg zeigt auf, was eine Person im Moment braucht. Wenn sie sich gibt, was sie sich wünscht, dann ist sie motiviert. Dies ist ein einfaches Gesetz, welches befolgt werden sollte. Auch hierzu eine kleine «Aufgabe»: Wählen Sie aus den folgenden sieben Farben je eine für Ihre Persönlichkeit «P Ist», «P Soll» und den Weg «W» aus, der Sie vom Ist zum Soll führt: **Blau, Gelb, Grün, Orange, Rot, Violett, Weiss**. Lesen Sie die Farbsymbolik erst am Ende Ihrer Auswahl. Ansonsten kann das Ergebnis verfälscht werden. Den Farben werden folgende Bedeutungen zugeordnet:

- **Blau:** Vertrauen, Tiefe, Kälte, Ruhe, Distanz, Unnahbarkeit, Introversion
- **Gelb:** Vitalität, Glück, Flexibilität, Lebensfreude, Kommunikation
- **Grün:** Hoffnung, Harmonie, Gefühlsseite des Lebens, Gesundheit, Mitgefühl, Wohlbefinden, Zufriedenheit
- **Orange:** Lebensfreude, Einsicht, Weisheit, Dinge aus dem Bauch heraus fühlen
- **Rot:** Kraft, Führergeist, Stress, Motivation, Mut, Kampfgeist, Entwicklungsgeist, Aggression, Extroversion
- **Violett:** Transformation, Entwicklung, geistige Perfektion, Heilung
- **Weiss:** Reinheit, Klarheit, Weisheit, Gelassenheit, Auflösung

Nachdem Sie Ihre Farben festgelegt haben, setzen Sie die Themen der entsprechenden Farben in Bezug zu Ihrer Person. Betrachten Sie vor allem den Weg, der Ihnen aufzeigt, was für Sie im Moment wichtig ist. Entwickeln Sie anschliessend Massnahmen, welche Sie persönlich weiterbringen. Beziehen Sie für die Wahl der Massnahmen auch die Farbsymbolik mit ein. So ist es z.B. für eine Person, die Weiss für ihren Weg gewählt hat, wichtig loszulassen und sich Klarheit in ihrem Leben zu verschaffen. Eine Person, die Rot gewählt hat, braucht Power, Aktion und Dynamik.